

Mitt. dtsh. malakozool. Ges.	104	65 – 68	Frankfurt a. M., März 2021
------------------------------	-----	---------	----------------------------

Kurze Mitteilungen

Wiederfund von *Pisidium moitessierianum* PALADILHE 1866 sowie Nachweise von *Valvata ambigua* WESTERLUND 1873 und *Corbicula fluminea* (O. F. MÜLLER 1774) in Leipzig

FRANK BORLEIS

Ecksteinstrasse 39, 04277 Leipzig, borleis.f@gmx.de

Abstract: Some shells of *Pisidium moitessierianum* and *Valvata ambigua* were found in a tributary of the Weisse Elster River in Leipzig. Since 1995 this is the second perception for both species in Saxony. Additionally, *Valvata ambigua* and *Corbicula fluminea* were found in the same body of water, these are the first records of the species in the river system of the Weisse Elster.

Nachdem 2019 im Burgauenbach in einer Probe zur Erhebung des Makrozoobenthos (Evaluation des Burgauenbaches nach zwanzig Jahren, Naturschutzzinstitut Leipzig, unveröffentlicht) eine einzelne Schalenklappe von *Pisidium moitessierianum* PALADILHE 1866 aufgetaucht war, wurde vom Autor der erste Abschnitt dieses Gewässers im September 2020 intensiv beprobt. *P. moitessierianum* wurde in Sachsen erst- und letztmals 1995 in der Oberlausitz nachgewiesen (BÖSSNECK 1999).

Der Burgauenbach ist ein kleines Fließgewässer, das 1999 zur Belebung des mittleren Abschnittes der Leipziger Aue erstellt wurde (51,355°N 12,332°E). Das Wasser dafür wird aus dem Elsterbecken ausgemündet. Das Elsterbecken entstand als Teil der kompletten Flussregulierung im Leipziger Stadtgebiet ab 1908.

Die Beprobung des Burgauenbaches erbrachte tatsächlich weitere Schalenklappen von *P. moitessierianum*, was als Hinweis auf ein aktuelles Vorkommen zumindest im Elsterbecken gewertet wird. Überraschend fanden sich in den Proben zahlreiche auch frische Leergehäuse von *Valvata ambigua*. Auf diese noch etwas unklar revalidierte Art (VINARSKI & al. 2013) wird hiermit das erste Mal auch in Sachsen hingewiesen. Auch in historischem Material sind Exemplare vorhanden, die vermutlich zu dieser Art zu stellen sind. Insbesondere Jungtiere sind sehr weit genabelt, so dass Verwechslungen mit der 1964 in der Oberlausitz (KLAUSNITZER 1966) letztmals gefundenen *Valvata macrostoma* MÖRCH 1864 möglich sind. *V. macrostoma* gilt seither in Sachsen als verschollen, in Deutschland ist sie vom Aussterben bedroht (JUNGBLUTH & KNORRE 2012). Ebenfalls überraschend, aber weniger erfreulich, war im Weiteren der Fund mehrerer lebender Jungtiere von *Corbicula fluminea* (O. F. MÜLLER 1774). Es ist naheliegend, dass die Leergehäuse von *P. moitessierianum* und *V. ambigua* ebenso wie die *C. fluminea* aus dem Elsterbecken eingespült wurden. Für *V. ambigua* ist der Burgauenbach wegen fehlender submerser Vegetation als Lebensraum weniger geeignet. Im Elsterbecken bestehen hingegen geeignete Zonen. Ein Vorkommen von *P. moitessierianum* wäre im Burgauenbach durchaus vorstellbar. Weitere Pisidien wurden dort als autochthon festgestellt: *P. henslowianum* (SHEPPARD 1823), *P. nitidum* JENYNS 1832, *P. subtruncatum* MALM 1855 und *P. supinum* A. SCHMIDT 1851.

Corbicula fluminea hat nun also leider auch die Weiße Elster erreicht und es bleibt abzuwarten, wie sich diese Art dort weiterentwickelt. Bisher hatte sie in Sachsen nur die Elbe und den Stausee Oberwald besiedelt (SCHNIEBS & WINKELMANN 2001, SCHNIEBS 2018).

Vielen Dank an KATRIN SCHNIEBS für die Anfertigung der Fotos und an VOLLRATH WIESE für die Bestimmung und Diskussion von *Valvata ambigua*.



Abb. 1: *Pisidium moitessierianum*, *Valvata ambigua* (ca. 1,8 mm) und *Corbicula fluminea* (ca. 5 mm) aus dem Burgauenbach in Leipzig 2020 (Fotos: K. SCHNIEBS).

Literatur:

- BÖSSNECK, U. (1999): Bemerkenswerte Kleinmuschel-Nachweise aus Fließgewässern der Oberlausitz mit Erstfund von *Pisidium moitessierianum* (PALADILHE 1866) für Sachsen. — Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz, **7/8**: 131-134, Görlitz.
- JUNGBLUTH, J. H. & KNORRE, D. VON unter Mitarbeit von BÖSSNECK, U., GROH, K., HACKENBERG, E., KOBIALKA, H., KÖRNIG, G., MENZEL-HARLOFF, H., NIEDERHÖFER, H.-J., PETRICK, S., SCHNIEBS, K., WIESE, V., WIMMER, W. & ZETTLER, M. (2012) [„2011“]: Rote Liste und Gesamtartenliste der Binnenmollusken (Schnecken und Muscheln; Gastropoda et Bivalvia) Deutschlands. 6., überarbeitete Fassung, Stand Februar 2010. — Naturschutz und Biologische Vielfalt, **70** (3): 647-708, Bonn-Bad Godesberg.
- KLAUSNITZER, B. (1966): *Valvata pulchella* STUDER (Gastropoda) in Sachsen. — Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz, **41** (15): 51-53, Görlitz.
- SCHNIEBS, K. (2018): Gemeine Federkiemenschnecke (*Valvata piscinalis* (O. F. MÜLLER, 1774)). — <https://www.weichtiere-sachsen.de/Pages/TaxonomyBrowser.aspx?ID=431152> (Abruf am 01.03.2021).
- SCHNIEBS, K. (2018): Grobgerippte Körbchenmuschel (*Corbicula fluminea* (O. F. MÜLLER, 1774)). — <https://www.weichtiere-sachsen.de/Pages/TaxonomyBrowser.aspx?ID=337875> (Abruf am 01.03.2021).
- SCHNIEBS, K. & WINKELMANN, C. (2001): Erste Nachweise der Körbchenmuschel *Corbicula fluminea* in Sachsen. — Lauterbornia, **41**: 53-54, Dinkelscherben.
- VINARKSI, M. V., GLÖER, P., ANDREYEVA, S. I. & LAZUTKINA, E. A. (2013): Taxonomic notes on Euro-Siberian molluscs. 5. *Valvata (Cincinna) ambigua* WESTERLUND 1873 – a distinct species of the group of *Valvata piscinalis* O. F. MÜLLER 1774. — Journal of Conchology, **41** (3): 295-303.

Historisches Vorkommen von *Macularia sylvatica* (DRAPARNAUD 1801) am Hochrhein bestätigt

STEFAN ROSENBAUER & ANETTE ROSENBAUER

Seehofweg 62, 71522 Backnang, rosenbauer.backnang@arcor.de

Abstract: *Macularia sylvatica* was considered extinct in Germany. More than 60 years after the last record of the species, it has been rediscovered in a small population in Waldshut (Baden-Württemberg).

Macularia sylvatica (DRAPARNAUD 1801) ist eine westalpine Art, die in den montanen und alpinen Lagen der Schweiz sowie in Südwest-Frankreich und dem nordöstlichen Italien vorkommt. Seit der Revision von NEIBER & HAUSDORF (2015) wird die traditionell *Cepaea sylvatica* genannte Art zur Gattung *Macularia* gestellt. In der Schweiz lebt *M. sylvatica* in naturnahen Biotopen wie Wäldern und an Waldfelsen bis zu Magerrasen über der Waldgrenze (TURNER & al. 1998). Für Deutschland und Baden-Württemberg galt *M. sylvatica* als verschollen (Arbeitsgruppe Mollusken BW 2008, JUNGBLUTH & KNORRE 2012). Baden-Württemberg liegt am nördlichen Arealrand der Art, die letzten Nachweise stammen von HEROLD (1954) und FRÖMMING (1962) von den „Höhen nördlich der Stadt Waldshut“ (Datenbank des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart). Der erste Hinweis auf *M. sylvatica* bei Waldshut stammt von NÄGELE (1899). Weitere historisch bekannte, aber schon seit Jahrzehnten nicht mehr nachgewiesene Vorkommen in Deutschland waren in Kleinkems (BOETTGER 1926), Karlsruhe (GYSSER 1863, GASCHOTT 1927) und Worms (GEYER 1909). Eine ausgesetzte, aber auch seit langem nicht mehr bestätigte Population ist „bei Murr“ (GEYER 1900) bekannt. Für Landsberg am Lech, wo 1878 Tiere vom Hochrhein angesiedelt wurden (BOETTGER 1926) existiert auf der online-Plattform inaturalist ein aktueller Nachweis aus dem Jahr 2018 (<https://www.inaturalist.org/observations/24798861>).

Auf der Schweizer Rheinseite gibt es ein großes bekanntes Vorkommen am Rheinfluss bei Schloss Laufen und etliche weitere entlang des Rheins und am Randen (Quelle: Info Fauna Schweizerisches Informationszentrum für die Fauna).

Im Auftrag des Rote-Liste Zentrums wurden im Sommer 2020 die aus der Literatur bekannten historischen Fundorte Waldshut und Weißwasserstolz überprüft sowie fünf weitere potenzielle Habitate entlang des Hochrheins und am Randen untersucht. Auf dem alten Friedhof in Waldshut gelang der Nachweis einer kleinen Population von *M. sylvatica*.

FRÖMMING (1962: 25) erwähnt diesen Fundort: „Auf dem Alten Friedhof in Waldshut traf ich 1958 alle drei (*Cepaea*-)Arten in einer individuenreichen Mischpopulation, in der allerdings *C. silvatica* dominierte.“ Der alte Friedhof ist ein parkartiges Gelände mit alten Grabstätten, hohen Bäumen und extensiv gepflegten Rasenflächen. Er wird von einem kleinen kanalisierten Bachlauf durchflossen. Die Begehung fand nach ausgiebigen Niederschlägen bei wieder einsetzendem Regen statt. Sieben lebende Tiere wurden an alten Grabsteinen nördlich, östlich und südlich der alten Friedhofskapelle gefunden. Die Tiere saßen meist an den senkrechten Flächen der Grabsteine an trockenen, geschützten Stellen. Einige Tiere befanden sich noch in Trockenruhe, andere waren aktiv und weideten Flechtenbewuchs auf den Steinen ab. An der nordöstlichen Friedhofmauer lagen hinter Grä-

bern wenige alte verwitterte Gehäuse. Außer *M. sylvatica* kommen hier unter anderem auch *Cepaea hortensis* (O. F. MÜLLER 1774) (selten) und *C. nemoralis* (LINNAEUS 1758) (zahlreich) vor. Viele, nicht bestimmbare sehr kleine Jungtiere von *Cepaea* s. l. waren auf Grabsteinen unterwegs.



Abb. 1: Grabstein mit *Macularia sylvatica* auf dem alten Friedhof in Waldshut.



Abb. 2: *Macularia sylvatica* im Trockenschlaf an einem Grabstein auf dem Alten Friedhof Waldshut (Alle Fotos: A. ROSENBAUER).

Ein weiterer historisch bekannter Fundort von *M. sylvatica* in Baden-Württemberg liegt nach LAIS (1929) beim Schloss Weißwasserstelz bei Lienheim. Dieser Ort wurde in der Literatur immer wieder zitiert (Arbeitsgruppe Mollusken BW 2008), jedoch liegen weder in den Sammlungen des Naturkundemuseums in Stuttgart noch in denen des Naturkundemuseums Karlsruhe und der Universität Freiburg Belegexemplare vor.

Die Ruine Weißwasserstelz liegt direkt am Rheinufer erhöht auf einem Felsen in einem trockenen Buchenmischwald mit kiesigem Untergrund. Die Suche im direkten Bereich der Ruine und an der nur vom Fluss aus zugänglichen Kalkfelsenwand brachte zunächst keinen Erfolg. Am steilen Hang zwischen Burgruine und Rhein bzw. zwischen Burgruine und Weilergraben wurde nach langer Suche je ein altes verwittertes mit Sediment gefülltes Gehäuse von *M. sylvatica* gefunden. Frische Gehäuse oder lebende Tiere konnten nicht gefunden werden. Auf Grund der vorliegenden Befunde muss davon ausgegangen werden, dass diese Population schon länger erloschen ist. Belegexemplare von beiden Fundstellen befinden sich im Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart (Waldshut: SMNS-ZI0144132, Lienheim: SMNS-ZI0144133).

Alle weiteren untersuchten Punkte entlang des Hochrheins und am Randen, wo es einen aktuellen Nachweis auf der Schweizer Seite in Grenznähe gibt, brachten keine weiteren Nachweise der Art. Wir hatten es für möglich gehalten, dass *M. sylvatica* entlang des Hochrheins auch auf deutscher Seite noch unentdeckt verbreitet ist. Der Rhein scheint eine schwer zu überwindende Barriere darzustellen und die immer wieder vermutete Verdriftung (NÄGELE 1899, BOETTGER 1926, WIESE 2014) nicht häufig vorzukommen.

Auch auf der deutschen Seite des Randen gelang uns kein Nachweis der Art. Auf Grund der Größe und der Unübersichtlichkeit des Geländes erscheint es nicht ausgeschlossen, dass am Randen noch unentdeckte Vorkommen von *M. sylvatica* bestehen.



Abb. 3: Ruine Weißwasserstelz.

Dank

Wir danken dem Rote-Liste-Zentrum für die Genehmigung die Ergebnisse hier zu veröffentlichen und IRA RICHLING für den Auszug aus der Molluskendatenbank des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart.

Literatur

- Arbeitsgruppe Mollusken BW (2008): Rote Liste und Artenverzeichnis der Schnecken und Muscheln Baden-Württembergs. Zweite, neu bearbeitete Fassung. — Naturschutz-Praxis Artenschutz, **12**: 1-285, Karlsruhe (Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz Baden-Württemberg).
- BOETTGER, C. R. (1926): Die Verbreitung der Landschneckengattung *Cepaea* HELD in Deutschland. — Archiv für Molluskenkunde, **58**: 11-24, Frankfurt a. Main.
- FRÖMMING, E. (1962): Das Verhalten unserer Schnecken zu den Pflanzen ihrer Umgebung. — 348 S., Berlin (Duncker & Humboldt).
- GASCHOTT, O. (1927): Molluskenfauna der Rheinpfalz. I. Rheinebene und Pfälzerwald. — Mitteilungen der Pollichia (N. F.), **2**: 33-112, Bad Dürkheim.
- GEYER, D. (1900): Beiträge zur Molluskenfauna Württembergs. — Jahreshefte des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg, **56**: 281-301, Stuttgart
- GEYER, D. (1909): Unsere Land- und Süßwassermollusken. 2. Auflage. — VIII + 155 S. Stuttgart (K. G. Lutz).
- GYSSER, A. (1863): Die Molluskenfauna Badens. Mit besonderer Berücksichtigung des oberen Rheintales zwischen Basel und Mannheim. — 32 S., Mannheim (J. S. Wolff).
- Info Fauna Schweizerisches Informationszentrum für die Fauna: *Cepaea sylvatica*, <https://lepus.unine.ch/carto/8257> (abgerufen am 1.12.2020).
- JUNGBLUTH, J. H. & KNORRE, D. VON unter Mitarbeit von BÖSSNECK, U., GROH, K., HACKENBERG, E., KOBIALKA, H., KÖRNIG, G., MENZEL-HARLOFF, H., NIEDERHÖFER, H.-J., PETRICK, S., SCHNIEBS, K., WIESE, V., WIMMER, W. & ZETTLER, M. (2012) [„2011“]: Rote Liste und Gesamtartenliste der Binnenmollusken (Schnecken und Muscheln; Gastropoda et Bivalvia) Deutschlands. 6., überarbeitete Fassung, Stand Februar 2010. — Naturschutz und Biologische Vielfalt, **70** (3): 647-708, Bonn-Bad Godesberg.
- LAIS, R. (1929): Beiträge zur Kenntnis der badischen Molluskenfauna II. — Beiträge zur naturwissenschaftlichen Erforschung Badens, **2/3**: 44-54, Freiburg im Breisgau.
- NÄGELE, G. (1899): Einiges aus Baden. — Nachrichtenblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft, **31**: 73-77, Frankfurt a. Main.
- NEIBER, M. T. & HAUSDORF, B. (2015): Molecular phylogeny reveals the polyphyly of the snail genus *Cepaea* (Gastropoda: Helicidae). — Molecular Phylogenetics and Evolution, **93**: 143-149, San Diego.
- TURNER, H., KUIPER, J., THEW, N., BERNASCONI, R., RÜETSCHI, J., WÜTHRICH, M. & GOSTELI, M. (1998): Atlas der Mollusken der Schweiz und Liechtensteins. — Fauna Helvetica, **2**: 527 S., Neuchâtel (CSCF/SEG).
- WIESE, V. (2014): Die Landschnecken Deutschlands. — 352 S., Wiebelsheim (Quelle & Meyer).